Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 22 (1919)

Artikel: An den See der Väter : altvätrisch auf Schuhmachers Rappen

Autor: Fässler, Oskar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-947946

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sisiton am Vierwaldstättersee

An den See der Våter.

Altvätrisch auf Schuhmachers Rappen bon Oskar Fägler.

Manderlust! Das Aufnehmen des Raumes ist ein Stück stiller innerer Groberung, die der Arbeit freilich kein Ende sindet, aber auch keines der neuen Entdeckungs= und Freudemöglichkeit. Jeder Marsch führt an den Möglichkeiten und Anreizen neuer vorüber und ist all das nimmer zu erschöpfen und zu erledigen, so fühlt der rechte Wandersmann auch immer entschiedener und sicherer, daß sein Gewinn ein innerer Zustand ist, seine jedesmalige beglückende Wiederkehr, nicht die Mehrung eines Registers besuchter Punkte, dieser oder jener Zuwachs von Kenntnissen. And darum auch ist es nicht das Maß des Ausgreifens, sondern die Frische und Viel= fältigkeit im Empfänglichsein, die des Wanderers Berufung aus= machen. Auch die Nähe ist unerschöpflich, was ja freilich nicht im Streite steht mit dem natürlichen Vergnügen gelegentlichen Vor= dringens in Gebiete, die zu Ginem im Verhältnis des Neulandes stehen. Entscheidend ist das persönlich Seelische, die innere Er= schließung durch die Freiheit, Selbstbestimmung im Wandern, die Loslösung von allerlei Bindungen der Pflichtverhältnisse, die Erfrischung der Sinne und des Sinnens, das anmutige Walten des Zufalls, die vielfache Hinlenkung auf das rein Menschliche und seine freie Wertung. An diesen Glementen hängt der geistige Sinn des Wanderns, sein Jugendgehalt und die Anzerstörbarkeit des Genusses in allen Wandlungen physischer Kräfte.

Sine stille Wanderschaft in vaterländische Bergwelt hinein sollte es werden und im toggenburgischen Rappel ward der Weg unter die Schuhe genommen. Wie hat man das Thema, die Aufgabe, den Berg so köstlich allzeit vor sich beim Aufstieg durch das Steintal, das von Sbnat zum Speer hinaufführt! Stwas lang, aber lang wie manche schöne Symphonie, und von erlesener Steigerung der Eindrücke durch die Terrassierung, die im hintern Teil des Tales

einsett, geschlossene Idhulen schafft, zwischen die Stufen freien Ausblicks köstlich-intime Waldumschließungen einschiebt und in all dem stets den Sindruck des prachtvollen Berges ausbaut und steigert, zu dem man sich emporhebt, an Höhe gewinnend und Höhegefühl. Auch die Südrichtung des Aufstieges, will uns bedünken, bringt eine Stimmungsverstärkung mit sich; dann aber nicht minder vor dem stärksten Bergabfall das Ausbiegen zur Seite, und beim Speermäuerli ift dann all dieses Vorbereiteten leuchtende Erfüllung durch eine wahre Überflutung mit stillen, hohen Bergvisionen. All das genießt man ruhevoll im gemächlichen Hinschreiten um die lange Bergflanke vor dem letten Anstieg zur Spitze und droben, umschlossen bom bieder-sorglichen Dreieck der Schutzwehr, ift Ginem schier, als breite man ganz persönlich die errungene mächtige Land= karte mit all den Bergen, Tälern, Seen, Wasserläufen, Wäldern, Matten vor sich aus, statt sie bloß vorzusinden. Anendliche Stille ber Söhen; die Entfaltung einer mächtigen Beländegliederung, aus der ihre ungeheure Geschichte spricht, mahnend, sich bei der Natur nach Kräften zu erholen von Menschengeschichte; keine Zeitung weit und breit; die Stätten der Menschen drunten, so nett entfernt, so einfach bildbelebend und für den Augenblick weiter keinen Anspruch erhebend! Doch, du Selbstgenügsamer: — was, Du willst wieder hinunter? Machst Dich bereit, wieder anzubändeln? Der Magen, das Nachtguartier — murmelst Du. O Verfilzung des menschlichen Geschlechtes, o einsame Höhenpünktlein ob dem Gewimmel!

So südlichen Sinnes wie der Speeraufstieg von Sbnat her, ist die radikale Strebsamkeit des Abstieges gegen Weesen. Du sollst und mußt hinunter: sagt der robuste Weg, und es ist partienweise, als schöbe Ginen der Berggeist in die von unten herauswinkende Tiefe, in der das Waldes- und Mattengrün so köstlich sich verbindet mit dem dunkeln Spiegel des Walensees. Dann umschließt den erledigten Speerfahrer wieder gemeinbürgerliches Diskussionsgetön unter gastlicher Tallampe: kantonales Steuergeset, Autofragen, Weltkrieg, Gemeindeprobleme, Lebensmittelteuerung . . Ja, ja Menschenerde, Du hast mich wieder!

Ins Glarnerland hinein! Da ift die Bergwelt nicht mehr bloß, wie in unserer engeren Heimat, Aufsatz auf einer Landschaft der mittleren Höhen und der gewellten Sbene, sondern fast das Sanze: so beherrschend durch Masse, daß sie die in diesen mächtigen Höhenförper eingeschnittenen Talgründe zu reinen Zuwegen herabsett. Volle Wucht des Alpinen spricht schon aus den in die Talsoble niederschauenden Bergflanken und eine prächtige Erschließung dieses Sindruckes stellt die Straße dar, die von Näfels zum Obersee hinauf= führt, auf einer schlanken Brücke einen vor allem in Erinnerung bleibenden, prickelnden Tiefblick gewährend. Auf dieser langhin sich erstreckenden Straße hat man auch reichlich Zeit zur etwas schwierigen Verdauung des Konglomerates, das Näfels ausmacht: Bäuerlichkeit und Gemeinbürgerlichkeit der Gbene, alpine Ländlich= feit, Fabrikwesen im Rleinen und Großen samt ihrem baulichen Zubehör sehr auseinandergehender Finanzschichten, zu all dem der Freulerpalast, der mit seinem Gehalt alter Gewerbekunft aus dem Gemenge sich erhebt, fast etwa wie da und dort antike Denkmäler aus heutigem Getriebe. Wenn auf der "Ofenkunst" eines der staatsmäßigen Ofen des Patrizierpalastes aus gewesenen Jahr= hunderten die heutige Näfelser Gemeindekanzlei die Denkmäler ihrer Rationenzumessung ausgebreitet hat, entzieht man sich nicht einem gewissen Humor des etwas säuerlichen Idhlls. Waldeinsam= keiten dann; rauschende, schäumende Bergwasser; wunderbolle Frische der Luft, deren Begleiterscheinung — niederrauschender Regen — freilich die Vernunft dieses Aufstieges in diesen Stunden für Abelwollende vielleicht in Frage zu stellen schien; dann und wann, mit dem leeren Holzschlitten auf den Achseln, ein stämmiger Bergler von klassisch=unbeeiltem, gleichgemessenem Bang. O kommt herbei und seht: all ihr Giler und Zabler und Lebensrenner, die ihr doch auch nur Renner zum Tode seid!

Schon in früher Nachmittagsstunde war die Nachtherberge, das "Rap der guten Hossenung" auf Wetterwende für den folgenden Tag erreicht: das Gasthäuschen beim Obersee, der eine gewisse Ahnlichkeit mit unserem Sämtisersee hat, unter Annäherung an die

Stimmung des Seealpsees. Man ward freilich gebeten, sich zu diesem Behufe noch etwas Wasser hinzuzudenken. Bescheidentliche Anläufe von Hüttenleben waren zu verzeichnen; der Gine opferte dem Dämon Grammophon; der Andre "mußt' es eben leiden", wie's im Volkslied heißt. Sin Tänzchen in Bergschuhen milderte mit Blück den musikalischen Sindruck. Sollten es all diese Erschütterungen gewesen sein, welche die Decke über unsern Häuptern, nämlich die Wolkendecke, auflösten und dem Bergwandrer unter'm Regenschirm zum Triumph berhalfen, mit seinem frechen Vertrauen auf Durch= setzung höchst alpiner Plane das Richtige getroffen zu haben? Tat= sache wurde, daß es noch gegen Abend sich ausheiterte und der Morgen darauf das freundlichste Antlitz wies, einen Marsch er= laubend, der mich in rund zehn Stunden über Sulzboden, Sulzalp und Lachenalp am Muttriberg vorbei zur Alp Langenegg hin= über, steil hinunter zum Anstieg der Bragelstraße hinter Vorauen, bann über den Pragelpaß nach Stalden hinten im Muotatal= grund führte. Zwei Folgen von Auf= und Abstiegen mit ihren Erwartungen und Erfüllungen, Kräfteanspannungen und Entspan= nungen; zwei Paßhöhen mit jedesmaligem völligem Neuausblick an einem Tage: eine mächtige Rette von wechselnden Stimmungen, Bildern des Talgrundes, der Flanken, der freien Höhen — alle aber eingeschlossen im Sinheitlichen großer vaterländischer Bergnatur. Dunkles Tannentobel und helle weite Alpmulde; Gelärm des schäumenden Bergbaches und fast beklemmende Lautlosigkeit auf Rämmen und Flächen der Wasserscheide; eng umschlossenes Idhil und wuchtige Größe; trauliche und heroische Landschaft: welche Fülle der Formen und Begegnungen! Jetzt ein Schwelgen in Fernschau auf freier, überragender Höhe; dann der Zwang zur Lösung einer Masse kleinlicher lokalgeographischer und orographischer Probleme: wie nämlich durch sumpfiges und rutschiges Gebiet leidlich vorwärts zu kommen sei.

Stunden völliger Sinsamkeit wechselten mit gelegentlichen Begegnungen auf rauhem Pfad oder dem Alpgras. Stwa ein altes Weiblein schliefte einen dürren Alf hinter sich her; ein Senn

GEBHARD LORENZ & Cº

Gegründet im Jahre 1795 • **Tuchhandlung** • Kugelgasse/Löwengasse.

Fabrikation von Herrenkleidern Atolions für Damonschneidenei

Ateliers für Damenschneiderei

Parterre: Herrenstoffe

Herren-Konfektion Herrenschneiderei nach Mass



I. Etage: Damenstoffe

Anfertigung nach Mass von Kostümen, Jacken Mänteln etc. tauchte auf, ein Stück Artumlichkeit; ein Grüpplein Geißen nahm neugierig Vormerk von dem fremden Passanten; Rühe und Busli beehrten Sinen nicht minder. Satter waren zu öffnen und zu schließen, gelegentlich ward eine Rast eingeschoben, der Ruchsack abgeworfen, Zurückgelegtes im Gelände und auf der Karte überschaut, die weitere nächste Aufgabe erwogen. And so gieng's vom Morgen über den Mittag in den Abend hinein. Das Auftauchen der Hochwelt des Glärnisch, als der Grenzkamm der Täler unter dem Muttriberg erreicht war, gab der Bergstimmung dieses Wandertages die stärkste Stimmung; prachtvoll lösten sich schimmernder Firn und grauer Fels über dem Grün der Waldzone aus Bändern wallenden Nebels, und tauchte später in tiefstem Talgrunde der hintere Abschluß des Rlöntalersees auf. Dann der rasche, etwas knieschnapperische Abergang aus ernster, herber Höhe zu dem wohlig gelagerten warmen Ressel, den so merkwürdiger malerischer Reiz umwitterte, eine gewisse fünstlerische Romantik: — ist sie unmittelbare eigene Erfassung aus der Wirklichkeit oder mehr Anempfindung nach Bildern älterer Geschlechter? Der Pragelweg von dort ab, wo die gute Fahrstraße aufhört, mutet, wie vereinsamt, so auch ziemlich vernachlässigt an; man merkt: alles läuft dem erfolgreichen Bruder Rlausen zu, der mächtig Carrière gemacht hat, auf dem die Räder rollen und den man kennen muß. Daß an sich nichts gehindert hätte, auch dem Pragel solches Wesen zu verleihen, dessen wird man vor allem be= wußt beim ständig einen großartigen Tiefblick gewährenden Abstieg von dem föstlichen grünen Hochtal des Gutentalbodens mit seinen ferzengraden Staatstannen ins Muotatal hinunter. Wie Vorbild zu so manchem auffällig groß und fest geratenen Vertreter, nament= lich aber auch mancher Vertreterin der Schwhzer Menschenrasse kann einem dieses markige Tannenvolk erscheinen.

Sin Stück Wanderung in ungewöhnlichem Bereich, in der Anterwelt! Wer wollte, ins hintere Muotatal gekommen, sich die Bekanntschaft mit der Hölloch grotte entgehen lassen! Gleich ob Stalden geht es hinein. Das ist in der Tat ein — um mit dem wackeren, originellen Führer zu reden — "unterirdisches Natur= ereignis", das sich stark in die Erinnerung einprägt. Früher mit fester elektrischer Lichtanlage versehen, für deren Rupferdrähte man aber während der Kriegsjahre gewinnreichere Verwendung ge= funden, steckt heute das merkwürdige System von Höhlen, Rlüften, Spälten, dessen bloges Durchschreiten etwa drei Viertelstunden in Anspruch nimmt, im Dunkel und man trägt die Lichtquelle, Acethlen= lampen, wie ein Bergwerksmann selber hinein. Das macht die Wanderung natürlich nur um so romantischer. Abwärts, auswärts, geradeaus, rundherum geht sie, bald auf ebener Anterlage, bald über Treppen im Stein, und so säuberlich alles angelegt, so sorglich alles gesichert ist, so sprechen doch zu Sinem die einigermaßen nervenspannenden Geister einer geheimnisvollen, unvertrauten dunklen Anterwelt. Gletschertöpfe wechselnder Größe, gelegentlich auch eine Tropfsteinbildung, Sigentümlichkeiten des Gesteins, Rristallbildungen, nervige Struktur im Fels, Versteinerungen sind zu schauen; man guckt in geheimnisvolle Löcher hinab; hört hinunter= geworfene Steine nach beträchtlicher Zeit in ein Wasserbecken plumpsen — "Zürisee" ist's, nach der Herkunft des seine Fauna untersuchenden Gelehrten, sogar scherzhaft getauft — und ahnt die Fülle der Probleme dieser Tiefen. Man vernimmt von den Wagnissen früherer Begehung dieser Rlüfte, von den Absichten weiterer Erschließung des Höhlenshstems, das zum Teil genau unter dem ersten Anstieg der Pragelstraße liegt, und freut sich, wieder an die Tageshelle tretend, doppelt der Sonne und des poetischen Reizes des grünumschlossenen Felskessels, in welchem der Gingang zu Muotatal=Plutos Reich liegt.

Es lacht und leuchtet das idhllische grüne Tal unterm blauen Himmel, der neue Tag will seinen neuen Marsch, und nun meldet sich ganz und gar die Vision an, aus der das ganze Reischen Gestalt gewonnen und die ich all die Tage als eine Art Kompaß um



alle Schen herum in mir getragen: von Friede atmender hoher Alfp Niederblick und Niederstieg zum abendstillen, bergumschlossenen Arnersee, dem Herzraum der Heimat, dem See der Väter. Aus ihn zielte dieser schönen Sage Wandern hin und nun lag ja nur noch ein Bergwall zwischen ihm und mir und was ich mir aus gemalt, mochte Srednis werden. Hinüber also ins Niemenstaldener Tal und dann hinunter nach Sistikon. Sah ich's doch, das liebe Vörschen — so oft aufgetaucht und vorübergehuscht auf früheren Sotthardsahrten — in seinem traulichen Bergwinkel schon schere leibhaftig vor mir, derweil ich erst von Schachen, gegenüber der Hauftgruppe der Häuser des Muotatales, an der linken der das Tal einschließenden Bergslanken hinanstredte zur Grindsplanken. Sechshundert Meter hinauf durch Wald und über Matten, dann ist die erste Stuse des Übergangs erreicht, und da es just an der Stunde ist, kann unter einer Wettertanne aus dem Auchsach beraus

ins Tal von Riemenstalden. Wacker geälpelt hat es droben und reichlich einsam ist es gewesen; nun rückt man der Menschenschicht wieder näher; freundliche, trauliche Häuschen tauchen auf, mehren sich; ein weicherer Zug kommt in die Rette der Bilder aus vatersländischer Bergwelt. Das Rapellchen auf Räppeliberg und das Kirchlein von Riemenstalden mit den paar Häusern, die ihm treue Nachbarschaft halten an traulicher Halder kalder, wie umwittert die beiden Plätzchen, für einen Wanderzesellen an hellem klarem Tage, wundersvolle Stimmung des Naturfriedens, glücklichen stillen Hausens bei sich selber, fern von dem Geräusch der Welt! Friede über den Höhen, Friede im Tal. Geranien glühen seurig auf in den Strahlensbündeln, die sie vom Westen her tressen und durch die gemütliche Stude rieseln. Das Rätzlein spinnt und träumt auf dem Fensterssims vor sich hin; der Brunnen plätschert seine Weise weiter; von der Wiese her Ruhglockensaut. Welt des Krieges, wo bist Du?

Buchhandlung M. Schneider & Cie

Telephon=Nummer 204

Nachfolger von C. Kirschner=Engler

Gegründet Anno 1835

St. Ceonhardstraße 6, beim Broderbrunnen & St. Gallen St. Ceonhardstraße 6, neben der Adlerapotheke

LIBRAIRIE

Geschenk = Literatur
Bilderbücher und
Jugend = Schriften
kursbücher, Reisekarten
ww Romane ww
Erzählungsliteratur

Literatur in fremden Sprachen Ansichtskarten etc.



Bitten höflichst, kataloge ver=

80

Schweizer Literatur

in guter Auswahl

BOOKSELLER

Schulbücher aller Art Atlanten und Wörterbücher Abonnements

auf alle in= und ausländischen Zeitschriften

ulm. ulm.

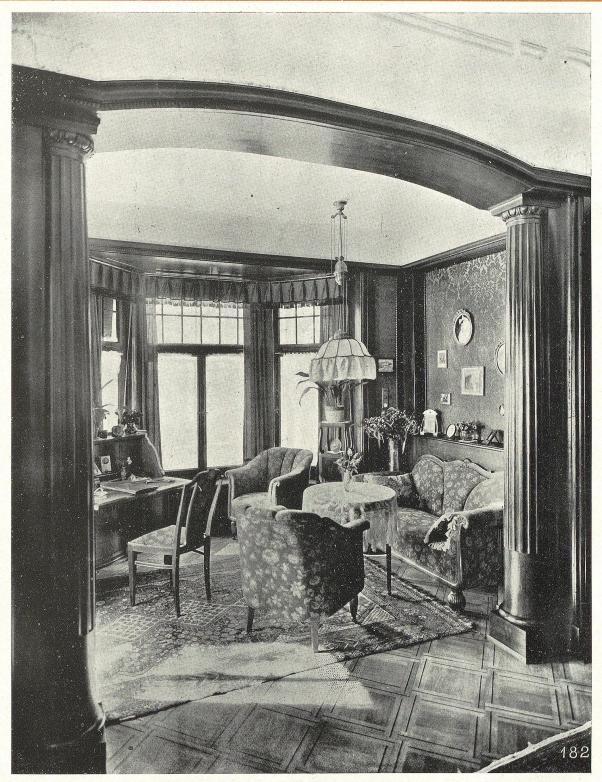
Großes Cager aus allen Gebieten der Literatur

= Zeitungs= und Bücher=Kiosk am Marktplatz, neben dem Dadian=Denkmal =

getafelt werden, herantretenden Kühen zum bescheidenen Mittagserlednis, zur Bemuhung und geistigen Anregung. Amerikanische Konserven, St. Galler Schokolade, Muotataler Szeugnisse: wie lag das alles friedlich in dunklen Gründen beieinander, vertrug sich und verträgt sich weiter! Komm', o komm auch Du, friedlicher Völkerbund, ersehnter! Senke Dich aus der Höhe erseuchteten Geistes, klarer Srkenntnis des Aötigen, hinad zur gequälten, keuchenden, mit ihren Dämonen ringenden Menschheit — oder vielmehr: arbeite Dich aus ihr selbst empor und werde der Sieg, der Allen Sieg sein kann! In strahlender Keinheit, hoch über allem Keich der Menschenstätten, leuchtet ein Firn herüber zu meiner Allp; wie träumt es sich schon von einer anders gewordenen Welt auf meinem Lagerplächen im Gras unter der Sanne!

Doch, nun auch wieder weiter: der See will's, der See der Väter! Hinauf zur Paßhöhe der Goldplank, in deren ungefährer Höhe den vierzehnhundert Meter es ein gutes Stück weit kast eben weiter geht — das Weglein hat offenbar auch das Bedürsnis, sich's gemächlich zu machen; dann aber den Kahenzagel steil hinunter

Doch nein, nein: Du sollst nicht gerufen sein — bleib wo Du bist! Weiter talauswärts, dem geschäftig rauschenden Bach entlang, auf einem Wege wie in einer Parkanlage. Stauden= und baum= umschlossen. Eng wird das Tal, Ausgang und neue Senke künden sich an. Jett muß er erscheinen: der Arnersee in der Tiefe, jett, jett! Es blitt zwischen Stämmen und Blättern auf; das Sträßchen wird von einer Straße abgelöst; sie schwenkt hinüber zu freiem, sonnigem Hang: — da ist er, ist das Ziel und die Vision! Das innere Bild ist Augenschein geworden. Leuchtende Abendruhe; grüne Senke mit braunen, lieben Häuschen da und dort; ganz unten das Dorf am bergumschlossenen, heimatverschworenen See, dem See der Väter. Die Sage wallt heran, ewige Dichtung rauscht auf und es lauschen herrliche Berge. Rein Schiff auf der glitzernden Wassersläche; kein Lokomotivenpsiff: — ein stilles, altes, reines Heimatbild ist das Ganze. Rein Zug der Hast darin, leuchtende Abendruhe in Allem. So hab ich mir Dich erträumt, liebes Sisikon; — nun bist Du da und ich steige zu Dir nieder, Tellensee, See der Bäter, Du edles Bild und Wefen!



ENTWURF UND AUSFÜHRUNG VON THEOD. HINNEN

MÖBELFABRIK THEOD. HINNEN

THEATERSTRASSE 1 UND 3 - ZÜRICH 1 - THEATERSTRASSE 1 UND 3 AUSSTELLUNG GEDIEGEN EINFACHER UND VORNEHMER EINRICHTUNGEN

Beginn der Jahreszeiten 1919.

Der Frühling beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen des Widders tritt, den Äquator erreicht und zum ersten Male im Jahre Tag und Nacht einander gleich macht, d. i. am 21. März.

Der Sommer beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, um Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten kommt und so die längste Dauer des Tages hervorbringt, d. i. am 22. Juni.

Der herbst beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen der Wage tritt, also wieder zum Äquator gelangt und so zum zweiten Male im Jahre Tag und Nacht gleich macht, d. i. am 24. September.

Der Winter nimmt seinen Ansang, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, um Mittag den größten Abstand vom Scheitelpunkt hat und so den kürzesten Tag hervorbringt, d. i. am 22. Dezember.

Neugasse Nr. 49

Don der Tageslänge in den 12 Monaten des Jahres.

lm	Januar	nimmt	per	lag	um	1	Stunde	10	Illinuten	ZU.
,,,	Februar	"	,,	,,	,,	1	,,	38	,,	"
,,,	März	,,	,,	. ,,	,,	1	,,	45	,,,	"
,,,	April	"	,,	"	,,	1	,,	40	"	,,
	 Mai	,,	,,	"	"	1	"	27	"	,,
,,	Juni	,,	,,,	"	,,	_	,,	17	"	"
,,	Juli	,,	"	,,	"	_	,,	57	,,	ab.
"	Ruguſt	.,,	,,	,,	,,	1	,,	46	,,	,,
"	September	r ,,	,,	,,	,,	1	,,	43	,,	,,
,,	Oktober	,,	,,	,,	,,	1	,,	41	,,	,,
,,	November	. ,,	"	,,	"	1	"	22	,,	,,
,,	Dezember	,,	,,	,,		_		17		



A la Ménagère Gebr. Sturzenegger

ST. GALLEN

Telephon Nr. 2369



Kaffeemaschinen

Kaffeeservice

Teekessel

Teeservice

Bowleservice

Crèmeservice

Rauchservice

Tortenplatten

Spargelplatten

Tischréchauds

Tafelbesteck

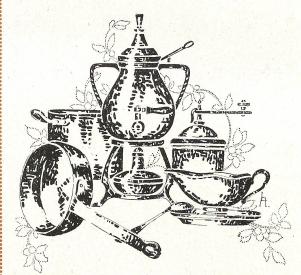
Cachepots

Vasen

Ampeln

Blumenkrippen

Erstes Spezialgeschäft für HAUSHALTARTIKEL



Praktische Geschenke

Küchen - Einrichtungen

von einfachster bis feinster Ausführung

- Prospekte gratis -

Einlagerung kostenlos. – Prompter Versand nach auswärts

Selbstkocher

Dampfhauben

Kodigeschirr, div.

Hauswirtschaftliche

Maschinen

Küchenwaagen

Aluminiumwaren

Emailwaren

Holzwaren

Bürstenwaren

Korbwaren

Eisschränke

Speisesdränke

Konservengläser

Obsthurden

Basler Desicherungs-Gesellschaft

Gesamtversicherungsbestand: 394 Millionen Franken

Gegründet 1864
Gesamt-Garantiemittel:
193 Millionen Franken

Gesamt-Auszahlungen: 229 Millionen Franken

Lebens-Policen mit Einschluss der Invalidität infolge Krankheit oder Unfall

Einzel-Unfall-, Haftpflicht und Renten-Versicherungen

Zeitgemäße Bedingungen

Volks- und Kinderversicherungen ohne ärztliche Untersuchung mit Wochenbeiträgen von 20 Cts. an

Vorteilhafte Tarife

General-Agentur St. Gallen:

RUSCONI & Co.

Telephon 571

Oberer Graben Nr. 39

Telephon 571



DEBRUNNER & CIE.

Eisenhandlung

Marktgasse No. 15/17 • Hinterlauben No. 8/10 a • Lagerhaus Telegramm-Adresse: "Eisen" St. Gallen — Telephon 371

Praktische Geschenks-Artikel:

Buttermaschinen Gartenmöbel

Hackmaschinen Flaschenschränke

la Werkzeuge

Gartengeräte

Rasenmäher

Acetylenlampen, Carbid

Sämtliche Wintersport-Artikel Dauerbrandöfen

Haushaltmaschinen o Gusskochgeschirre